Kurzrezension:
Energiewende von unten

Schwickert, Samantha; Strikker, Paul; Lautermann, Christian; Jaeger-Erben, Melanie; Preis, Astrid; Hirschl, Bernd (2025): Gelingensbedingungen für eine gerechte und inklusive „Energiewende von unten". Intersektionale und feministische Perspektiven auf Bürgerinnen-Energie.* Schriftenreihe des IÖW 231/25, Berlin. ISBN 978-3-940920-37-9

Wie kann eine gerechte, demokratische und inklusive Energiewende gelingen, wenn Diversität als zentrale Ressource verstanden wird? Bürger*innen-Energie (BE) wird im Hinblick auf ihre Transformationskraft und Inklusivität bewertet, im Anbetracht der Beteiligung von FLINTA* und anderen marginalisierten Gruppen sowie den Risiken der Reproduktion von bestehende Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in BE-Initiativen.

1. Relevanz für uns Energiemäuse

Feministische und intersektionale Ansätze werden hier systematisch in Energieforschung integriert. Der Text bietet Impulse für eine feministische Energiewende, indem Gerechtigkeitskonzepte (Verteilungs-, Verfahrens-, Anerkennungs- und kompensatorische Gerechtigkeit) mit feministischer Politischer Ökologie, antirassistischen und postkolonialen Perspektiven verbindet werden und gibt Aufschlüsse wie Macht- und Exklusionsmechanismen in Energieprojekten kritisch beleuchtet werden können und entwickelt praxisnahe Strategien für eine gerechte Teilhabe

2. Zentrale Ergebnisse

- Energiewende als gesellschaftliche Transformation: Unterscheidung zwischen ökologischer Modernisierung (technokratisch, inkrementell) und sozial-ökologischer Transformation (tiefgreifend, systemverändernd).
- Bürger*innen-Energie als transformative Praxis: Potenzial für Gemeinwohlorientierung, demokratische Teilhabe und lokale Verankerung, aber Gefahr der Reproduktion von Ungleichheiten.
- Gender und Teilhabe: FLINTA sind in Führungs- und Entscheidungspositionen stark unterrepräsentiert; strukturelle Barrieren umfassen Sorgearbeit, Ressourcenungleichheit, Rollenzuweisungen und fehlendes Problembewusstsein.
- Analyseschema: Kombination reflexiver (z. B. Verständnis von Gender, Gerechtigkeit, Wandel) und performativer Dimensionen (z. B. Strategien, Praktiken, Wirkung) zur Bewertung von Transformationspotenzialen.
- Intersektionalität: Verknüpfung feministischer, antirassistischer, indigener und postkolonialer Perspektiven, um Machtverhältnisse und Ausschlüsse sichtbar zu machen.

CONTACT
Maria Blomenhofer
Project Manager
maria.blomenhofer@wecf.org

3. Kritische Einordnung

- **Stärken:** Klare Verbindung von Theorie (feministische Politische Ökologie, Gerechtigkeitskonzepte) und Praxis (Bürger*innen-Energie). Entwicklung eines Analyserahmens, der auch in Projekten wie IFE nutzbar ist. Deutliche Positionierung für eine feministische Energiewende.
- **Schwächen / blinde Flecken:**
  - Fokus auf Deutschland/Europa, internationale und MAPA-Perspektiven bleiben theoretisch eingebunden, aber empirisch schwach.
  - LGBTQIA+ und queere Perspektiven werden zwar erwähnt, aber weniger tiefgehend analysiert.
  - Praktische Umsetzungsvorschläge bleiben eher abstrakt; es fehlen konkrete Best-Practice-Beispiele für gelungene FLINTA-Teilhabe.
  - Klassismus und sozioökonomische Ausschlüsse werden thematisiert, könnten aber noch stärker mit Energiearmut und globalen Machtfragen verschränkt werden.

4. Weiterführende Fragen oder Anschlussmöglichkeiten für uns

- Wie lassen sich die im Bericht entwickelten Analyserahmen praktisch auf Projekte in der Sphäre der Energie-Revolte anwenden?
- Welche zusätzlichen intersektionalen Dimensionen (z. B. Disability, Migration, queere Perspektiven) sollten in künftigen Analysen stärker berücksichtigt werden, und wie kann unsere Plattform hier ansetzen?
- Wie können Erfahrungen aus dem Globalen Süden (MAPA) systematisch in die Typologien einbezogen werden, um postkoloniale Energiegerechtigkeitspraxen sichtbar zu machen, auch aus unserem Vorhaben hinaus?
- Welche politischen Stellschrauben (Förderinstrumente, Quoten, Gender Impact Assessments) sind nötig, um strukturelle Barrieren zu durchbrechen und nicht nur symbolische Teilhabe zu schaffen?
- Wie lassen sich feministische Energiekonzepte in konkrete Policy Papers und Strategien für Entscheidungsträger*innen übersetzen, und wie kommen diese bei uns vor Ort an?

CONTACT
Maria Blomenhofer
Project Manager
maria.blomenhofer@wecf.org